

Marc Chagall. Lebenslinien

Das Bucerius Kunst Forum in Hamburg zeigt 150 Werke von Marc Chagall. Die von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm begleitete Ausstellung läuft bis zum 16. Januar 2011.



Das Bild "Hochzeitszeremonie" hängt derzeit als Leihgabe aus Moskau in Hamburg.

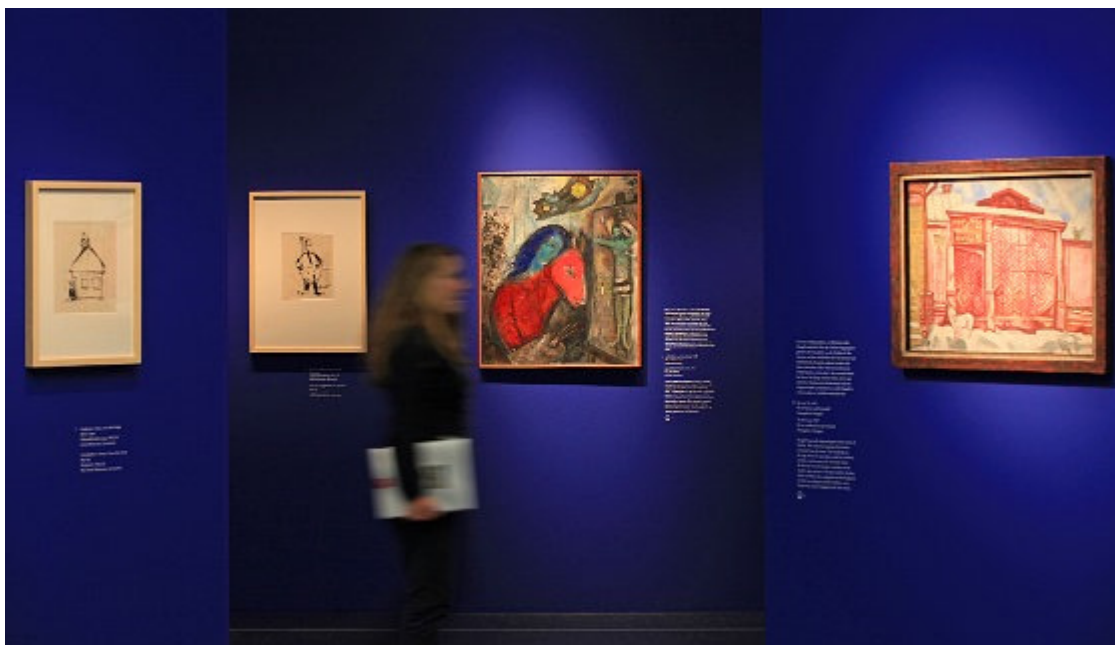
Wer schon mit 35 Jahren seine Autobiografie schreibt, hat entweder ein außerordentlich bewegtes Leben oder will an seinem Profil feilen. Bei Marc Chagall (1887-1985) trifft sich beides: Die privaten Erlebnisse und Erinnerungen zum Bildgegenstand zu machen ist ein Kennzeichen seiner Kunst - ähnlich wie bei Frida Kahlo. Also schrieb der gerade in Frankreich Fuß fassende Maler mit den russisch-jüdischen Wurzeln in der Blüte seiner Jahre seine Memoiren. Die Illustrationen, die Chagall zu "Mein Leben" und zu den Erinnerungsbüchern seiner ersten Frau Bella

anfertigte, spiegeln den gesamten Kosmos Chagall'scher Bildelemente wider - sie sind Ausgangspunkt der seit Langem umfangreichsten Chagall-Werkschau im Norden.

Chagall im Bucerius Kunst Forum

Bildergalerie als Diashow anzeigen

1 von 11



Eine Besucherin betrachtet Werke von Marc Chagall. Im Vordergrund sind die Bilder "Selbstbildnis mit Pendeluhr" (2. v. r.) und "Das rote Tor" (r.) zu sehen.

Erstmals in Deutschland gezeigte Exponate

Schon vor der Eröffnung waren mehr als 2.000 Expresstickets verkauft und 750 Führungen gebucht - ein Rekord in der Geschichte des Bucerius Kunst Forums. Die Veranstalter rechnen mit viel Publikumszuspruch, denn die letzte große Chagall-Retrospektive liegt mehr als fünfzig Jahre zurück. Damals zeigte die Kunsthalle die bis dahin umfangreichste Schau, die Chagall nach seiner Zeit im US-Exil europaweit Beachtung verschaffte. Diesmal ist in der Hansestadt - erstmals in Deutschland - die Sammlung des Jerusalemer Israel Museums zu sehen, das von der Familie Chagall bedeutende Spenden erhielt. Internationale Leihgaben runden die Hamburger Ausstellung ab.

Surreale Traumwelten



Einer Uhr wachsen Flügel, Lebewesen schweben in der Luft: Frei wie ein Kind komponiert Chagall seine Bilder.

Chagall ist bekannt für seine leuchtenden Farben und surrealen Traumwelten. Er war einer der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts, ja "der originellste und poetischste Visionär unter den Pionieren der modernen Kunst", wie es in einer Ehrung hieß.

In Chagalls Bildern verknüpfen sich die jüdische Ausdruckswelt mit der Formensprache der Moderne, die Mystik russischen Volkstums und östlicher Märchen mit der verfeinerten französischen Malkultur. Das Schtetl Witebsk mit seinen Kirchen und Brücken, die jüdischen

Feste und Riten, die Familie, der Straßengeiger, die Hähne, Pferde, Ziegen - sie alle erscheinen in seiner Malerei kubistisch fragmentiert, expressionistisch übersteigert oder futuristisch dynamisiert.

Bella Chagall als Muse und Managerin

Katalog zur Ausstellung

Hrsg. von Ortrud Westheider und Meira Perry-Lehmann.
Hirmer Verlag, München.
232 Seiten mit farbigen Abbildungen.
24,80 € in der Ausstellung,
34,80 € im Buchhandel.

"Als er 1910 nach von Witebsk nach Paris kam, war gerade das Exotische en vogue", verdeutlichte Ausstellungskuratorin Ortrud Westheider den Glücksfall, der dem jungen Maler beim Durchbruch half: Während Künstler seiner Generation wie Gauguin und Nolde in die Südsee fuhren, brachte Chagall brachte das gerade so gesuchte Fremde mit - und er erkannte das Potenzial seines Bilderschatzes. Mit seiner Frau Bella "als Koproduzentin seines Werks" - so schildert Kunstkritikerin Jackie Wullschlager im Ausstellungskatalog den nicht zu

unterschätzenden Einfluss von Chagalls Muse - eroberte er den Pariser Kunstbetrieb.

Ungewöhnliches Ausstellungskonzept



Heimatlos schwebt ein schwer bepackter Mann über den Straßen von Witebsk: Symbol der Vertreibung der Juden.

"Marc Chagall. Lebenslinien" versteht sich nicht als biografische, der Chronologie verpflichtete Werkschau, sondern will den Blick auf die fantasievollen Bilder aus einer autobiografischen Perspektive eröffnen. "Die Besucher sollen sich durch Chagalls Illustrationen wie von einem Storyboard leiten lassen", erläuterte Kuratorin Westheider bei der Ausstellungspräsentation das Konzept. Im Erdgeschoss hängen deshalb thematisch verwandte Gemälde neben den Radierungen zu Marc und Bella Chagalls Erinnerungsbänden.

Das Obergeschoss stellt den Maler als Chronisten seiner Zeit vor. Chagall hat die Verfolgung der

Juden in Europa seit den frühen 30er-Jahren bildlich thematisiert. Ein eigenes Kabinett widmet sich der Entstehungsgeschichte seines symbolhaften Bildes "Der Engelssturz".

Auch die berühmten Bibel-Illustrationen, mit denen sich Chagall in seiner zweiten Lebenshälfte intensiv beschäftigte und für die er mehrmals in den Nahen Osten reiste, sind hier in repräsentativer Auswahl vorhanden.

Umfangreiches Begleitprogramm mit Schwerpunkt "jüdische Kultur"

Zahlreiche Veranstaltungen flankieren die Ausstellung. Neben Vorträgen, Konzerten, Lesungen und Diskussionen umfasst das Programm die gemeinsam mit dem deutschen Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e. V. gestaltete Dialogreihe "Bridging the Gap", die die heutige Situation in Israel und im Nahen Osten thematisiert. Atelierkurse oder "Bilderbuchkino Marc Chagall" sprechen schon die jüngsten Kunstfreunde an.

Neu ist der Familientag: Unter dem Motto "Vom Dreidel zum Davidstern" ist am 12. Dezember bei freiem Eintritt viel über die jüdische Kultur zu erfahren. Zwar wollte Chagall nie in die "jüdische Schublade" gesteckt werden, betonte seine Enkelin Meret Meyer, doch: "Das Jüdische trägt dazu bei, seine Kunst zu verstehen."



Marc Chagall. Lebenslinien

Erstmals ist in Deutschland die Sammlung des Jerusalemer Israel Museums zu sehen, die bedeutende Werke vereint und einen autobiografischen Blickwinkel eröffnet.

Art: Ausstellung

Datum: 08.10.2010, 11:00 Uhr

Ende: 16.01.2011

Adresse: Bucerius Kunst Forum
Rathausmarkt 2
20095 Hamburg

Telefon: (040) 36 09 96-0

E-Mail: info@buceriuskunstforum.de

Preis: 8 €, erm. 5 €, Express-Ticket: 10 €. Montags
Einheitspreis 10 €

Öffnungszeiten: Täglich (auch montags) 11-19,
donnerstags bis 21 Uhr.

Am 24. Dezember geschlossen.

Am 31. Dezember bis 18 Uhr geöffnet.

Hinweis: Ausstellungsrundgänge: 2 € plus Eintrittspreis

Lunch-Führung: Mo, Mi, Fr 13 bis 13.30 Uhr,

So und feiertags 12 bis 12.50 Uhr

After-Work-Führung: Di, Do 18 bis 18.50 Uhr

Audioguide: 2 € plus Eintrittspreis



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

http://www.ndr.de/kultur/kunst_und_ausstellungen/hamburg/chagall101.html